

Pelerinen-Mäntel, Havelocks, Paletots, Jagd-Joppen, Haus-Joppen, Schlafröcke

empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten, streng festen Preisen

Langgasse 47. Jean Martin, Langgasse 47.

Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

■ Anfertigung nach Maass. ■

1286

MAGGI'S Suppenwürze

fam den Haushalten bestens empfohlen werden. Sie ist zu haben bei

J. M. Roth Nachf., Al. Burgstraße 1.

Als praktisches häufiges Weihnachtsgeschenk sei daher Maggi's Suppenwürze warm empfohlen.

F 452

Nützliche Weihnachts-Geschenke in Korbwaren, Bürstenwaren, Holzwaren, Toilette-Artikeln etc.

empfiehlt

Große Auswahl.

Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäzchen.

Billigste Preise.



Neuanfertigung.

Befüllung und Reparaturen aller Korbwaren, sowie Stühle- und Sessel-Stühlen in eigener Werkstatt schnell und billig.



In
Körbenwaren:

Stuhls und Haarschalen, Körbe, Barts u. Lachensäcken, Bohn- und Roggelsäcken, Möbel- und Tafelsäcken, Käse- und Brotkörbe, Kamm- u. Bürstengarnituren, Bade- u. Toilette-Kästchen, Kindersleder u. Schwämme.

Alle Handhaltungs-Büchsen und Befüllungen in größter Auswahl billig.



In Küferwaren:

Walschäften u. Äuber, Breiten und Eimer, Bauschäften u. i. w. Simmliche Koch-Schälchen, Kerzen- u. Biegelbretter, Waschbretter u. Kämme, Waschläufe u. Wäsche etc. Neuanfertigung u. Reparaturen aller Küferwaren.

In Holzwaren

empfiehlt:
Serviettretter,
Schwürschänke,
Etagères,
Schaukästen u. Garderobe-
leichen,
Salz- und Mehlhäusser,
Hacks u. Schneidbretter,
Kräutern und Koch-
maschinen,
Butter- und Kochmöbel,
Brot- und Würstchen,
Büttens- und Aufbewahrung,
Weckherdöner, sowie
Bader alle Holzwaren.
f. Hölze u. Küchenbedarf,
sowie für
Brandmalerei.
Schönes Sortiment.

Weihnachts-Anzeige!

Um mein grosses Lager in Luxus-Artikeln u. Aufstell-Gegenständen etc. zu rüumen, verkaufe bis auf Weiteres zu bedeutend reduzierten Preisen und bewillige ausserdem während der Weihnachts-Saison auf besagte Stücke reell 10% Rabatt.

Meine Spezialitäten:

In- und ausländische Schmuck- und Lederwaren bringen in bekannter Güte und billigstem Preis in empfehlende Erinnerung.

Wilhelmsstr. 32. Ferd. Mackeldey, Wilhelmsstr. 32.

Hemden nach Maass.
Heinrich Schaefer,
Webergasse 11.

1499

Reichshallen-Theater.

Täglich grosse Spezialitäten-Vorstellungen.

Aufgang Abends 9 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Alles Nähe durch die Amelungsgasse. F 456

Total-Ausverkauf

sämtlicher Kleiderstoffe und aller andern Manufacturwaren wegen vollständiger Aufgabe dieser Artikel. Die bis jetzt entstandenen

Kleiderstoff-Reste

in schwarz, crème und farbig werden bis zum 8. Dezember

■ jeden Vormittag zur Hälfte des Werthes abgegeben. Die Reste enthalten 2 bis 7 Meter. 1499

Louis Rosenthal,

46. Kirchgasse 46.

Mehrere gebr. sehr gut erh. Pianos, frischjägig, bestes Fabrikat, empfiehlt preiswert. Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 30. 14715

Gelegenheitskauf.

Habe eine große Auswahl ausgesuchter Tüll- u. Stoff-Kollektionen in vorzüglichen Mustern, welche ich um damit zu rüumen, bedeutend unter dem Einlaufpreis abgeben kann. Zugleich empfiehlt ich mich zum Ausrichten nach Wohl, sowie nach Ruster. (Eigene Fabrikat.) 13880

G. R. Engel,
Kostengeschäft, Spiegelgasse 6.

M. Frorath,

Kirchgasse 10,

Eisenwaren-Handlung, Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen, Telephon No. 241,

empfiehlt in großer Auswahl und hoher Qualität: Holzbrand-Malerei, Kerb- u. Grundschnitz, Bildhauer, Buchbinder, Buchdrucker, Nagelarbeiten, Laubsägesäcken und Schränke, sowie eingelassene Werkzeuge dazu, Haushaltungs-Werkzeugen und Schränke, Löffelästen, Kosten mit Einrichtung für Lebendungharbeiten.

Bei Weihnachten ist mein Geschäft auch Sonntags Nachmittags geöffnet. 15034

Holzwolle seit vorröhig bei C. Bender L. in Dohheim. 12195

Bettunterlagestoffe

für Wochnerinnen, Kranken u. Kinder von M. I. 80 bis M. 5.— per Meter, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt 13434

Drogerie Chr. Tauber,
Kirchgasse 6.

Gasthaus zum Pfau.
Aecht Bayrische Biere,
hell und dunkel, Krug 12 Pf. 15292
Vorzügl. Mittagstisch nach Auswahl 60 Pf.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

■ Aecht franz. Cognac ■
von J. Dupont & Comp. in Cognac (goldene Medaille)
per Flasche zu M. 4 und M. 6 empfiehlt 13468
Philippe Voit, 1. Stiehaldstraße 1.

Weisse Sonnenblumenkerne,
In Qualität, neuester Ernt. nur 25 Pf. pro
Pfund bei 15273

A. Mollath, Michelsberg 14.

Schöner Dalmatiner Hund, 1½ Jahr, billig
zu verl. Vorführh. im Dumbaibal.

Grosses Lager

von

Jugendschriften, Bilderbüchern, Pracht- u. Geschenkwerken

in durchaus gut erhaltenen Exemplaren zu

14946

bedeutend herabgesetzten Preisen.

■ Bei Bücherkäufen bitten wir unsern Weihnachts-Catalog zu verlangen. ■

Moritz und Münnzel (J. Moritz),
Ecke der Wilhelm- und Taunusstrasse.

Weihnachts-Bücher.

Reichste Auswahl.

Alle Preislagen.

Antiquarische Bücher zu herabgesetzten Preisen sehr gut erhalten.

15215

Buchhandlung Heinr. Staadt, 6. Bahnhofstrasse 6.

Weihnachts-Cataloge gratis.

Auswahl-Sendungen.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Schwarze u. farbige Crefelder Seidenstoffe

empfiehlt in grösster Auswahl und Ia Qual.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Von jetzt bis Weihnachten

verkaufe

zu extra billigen Preisen:

Damen-Glacé, 4-knöpf., Paar 1.50, 2.—
2.25, 2.50, 2.75 und 3 Mk.
Damen-Glacé, 4-knöpf., garantirt Ziegenleder, früher 3.50 Mk., jetzt 3.30 Mk.
Damen-Glacé, Sud- und prima Ziegenleder, Jeulin etc., in hochfeiner Qualität.
Kinder-Glacé mit Futter in allen Größen in schönster Ausstattung.
Damen- und Herren-Glacé mit Futter und Druckverschluss, Paar 2.50, 3 Mk. mit Pelzbesatz und Mechanik Paar 3.50 Mk. und höher.
Waschlederne Handschuhe mit Futter u. Druckverschluss, für Herren und Damen Paar 2 Mk.
Sued-Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qualität, Paar von 1.50 Mk. an.
Herren-Glacé mit Raupen und Druck-Verschluss, Paar 2 Mk., 2.50 Mk. und höher.
Siechtenlederne Handschuhe, Handschuhe mit Spitzen in grosser Auswahl.
Das Neueste in **Balt-Handschuhen**. **Winter-Handschuh**en mit und ohne Futter, **Astrachan-Handschuh**en, Glacé mit Futter, **Tricot**, **Ringwood**, **Militär**, **Wildleder**, **Steit** und **Fahn-Handschuh**en, **Kragenschonern**, **Kragen** u. **Manschetten**, **Strumpfhänder** zu extra billigen Preisen.



Gg. Schmitt,

Handschuh-Geschäft,

Wiesbaden, 17. Langgasse 17.

Grosse Auswahl in
Cravatten und Hosenträgern
zu den denkbar billigsten Preisen.

Zur raschen Herstellung

delicater Fleischbrühspülung ohne Suppenfleisch eignen sich
sehr den fleischlichen Suppenfestseln & 18 Pf. n. 30 Pf. pro Tafel,
bei Verwendung von Fleischbrühe oder Maggi's Suppenwürze, auch viele andere Suppenzubereitungen, womit in jedem
Haushalt wesentliche Ersparnisse erzielt werden können.
Denker größte Auswahl darin findet man bei billigen Preisen
und stets besser Qualität im

Lebensmittel-Confisgeschäft A. Mollath,

Mittelberg 14.

Conserven

der neuesten Ernte in reicher Auswahl empfiehlt

14027

A. H. Linnenkohl,
15. Elsenbogengasse 15.

Rheinweine,

garantiert rein und frischhergestellt.
Weinweine per Fl. von 50 Pf. an, per Liter von 55 Pf. an,
Rothweine per Fl. von 65 Pf. an, per Liter von 70 Pf. an,
eigene Flaschen 5 Pf. mehr.
Proben und Preisslisten gratis und franco.

14071

Phil. Veit, Adelheidstraße 1 u. 9.



Garantiemark

Feodora.

Eleganter Damen-Handschuh
in allen Farben und schwarz.

Tadeloser Sitz.

Pro Paar Mk. 2.50.
3 " " 7.— in Carton.

Hermanns & Froitzheim,
Webergasse 12 u. 14.

15276

Postkarten **Album**
Liebigbilder für
Photographien
empfiehlt
Wilh. Sulzer, **Telegramme**
Markistrasse 17. **Briefmarken**
13059

Trauringe

in sauberster, best. Herstellung, schönste Rosa-Goldfarbe,
Schwe, breite massive Ringe; jeder Ring ist mit ein-
geprägtem Goldsiegel-Stempel versehen. Preis billiger als sonst
wo; über 300 Stück auf Lager, Neuauflagen fortwährend.

Wilhelm Engel, Juwelier, Goldwaren-Fabrikat,
Nur Langgasse 9,

vis-h-via der Schlüterhofstrasse.

Reparaturen werden wie neu unter allbilligster Be-
rechnung hergestellt. Umfassen von
Juwelen in neuem mod. Schmuckaschen in kürzester Zeit. Juwelen,
gebrauchtes Gold u. Silber kaufen ich zum höchsten Preise an. 8497

LYNCH FRERES BORDEAUX
Rheder & Weingüterbesitzer
Vertreter: **Ed. Böhm**
BORDEAUX SÜDWINE COGNAC
WIESBADEN Adelstrasse 7.

Côtes de Clairac	Mk. 0.90	St. Emilion	Mk. 1.50
Bonnes Côtes	" 1.10	Médoc	" 2.00
Pr. Côtes	" 1.20	Languedoc	" 3.00
Blaye	" 1.30	Margaux	" 3.00
Feinere Marken bis Mk. 8.—		10339	
Cognac vieux 3.— 8.50. Cognac fine Champ. 4.50. 5.63			

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.
KAI SER OEL
Schutz-Marken Kaiseröl August Körff Bremer Marke
Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum

unexplodirbar.

Entflammungspunkt 50—52° Abel = 175°
amerik. Test.

Entzündet sich selbst beim Umfallen der Lampe nicht.

Name gesetzlich geschützt
unter No. 16691, Classe 20b.

Echt zu ziehen durch
alle besseren Colonial- und Materialwaren-Ge-
schäfte, in denen Plakate mit obiger Schutzmarke hängen.

Vor Missbrauch des Namens „Kaiseroil“ wird
unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutze der
Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (umlauter Wett-
bewerb) dringend gewarnt.

„Kaiseroil“ wird von den Verkaufsstellen zu dem
Fabrikpreise und zwar nur in Kannen mit **Wirma**, sowie mit
Plombe und **Schutzmarke** vergeben

mit 5 Liter Inhalt zu Mk. 1.60,
10 " " " 3.20
abgegeben.

Kaiseroil-Fabrik-Niederlage:

Wiesbaden, Kirchgasse 34.

Telephon-No. 140.

12766

Nähr- und Bäuerliche, Edelöle, Dampf-
breiter, Sauflocken, Schreib-, Bolster- und
Automatenöle z. billige zu ver. Friedrichstraße 13 u. 14. 14900

Delicate Erbsenippe

ist leicht und billig herzustellen mit **Knorr's Erbsenippe**:
1/4 Pf. 30 Pf. 1/4 Pf. 16 Pf. bei

A. Mollath, Mittelberg 14.

In ganz vorzüglicher Qualität empfohlen:
Salzbohne per Pf. 25 Pf. bei 5 Pf. 25 Pf.
Sauerkraut " 10 " 5 " 8 "
Salz- und Essig-Kürbiken, Preiselbeeren,
Junge Schneidebohnen die 2 Pf. Büchse von 28 Pf. an.
Junge Erbsen " 2 " 5 " 68 "
Schnittspargel " 2 " 100 "

Kaffeehaltung. u. Brennerei Carl Schlück,
Kirchgasse 49.

14838

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 569. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 5. Dezember.

44. Jahrgang. 1896.

(55. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Im Spiel der Wogen.

Zeitroman von Schüle vom Brust.

Der Doktor konnte der Selbstlosigkeit, Unermüdlichkeit und den organisatorischen Talenten seines schlichten Freunde Bewunderung nicht verschaffen, und es war ihm eine Genugthuung, den Pfarrer häufig zu unterstützen, dem es in der That gelang, Heinrich noch allem Mißgeschick öfter ein wenig aufzurichten und seine düstere Stimmung zu heben. Bald aber sollte der gewinnbringende Mann selber des Trotzes bedeckt werden. Sein sozialreformatorisches Wirken, das sich meist auf dem Prinzip der Selbsthilfe aufbaute, die Erfolge, die er damit erzielte, seine, trotz ihrer christlichen Standpunkte und gerade darum doch sehr freien Predigten, welche mit Vorliebe die Pöbeln der Besitzergestalten und die Rechte der Armen an sie betonten, hatten ihm schon lange die erste Wohlbildung des Orthodoxen zugeschrieben. Aber seine freie Stellungnahme zur Frage des Apostoliums und sobald die immer stärker werdende Gewissheit, daß er der Verfasser einer viel gelesenen politischen Broschüre sei, die auf kirchlichem und sozialem Gebiet sehr einschneidende Verbesserungen befürwortet, das schlug den Faß den Boden ein und Justus wurde vor die geistliche Oberherrschaft gefordert, um sich zu verantworten.

Beschwore, doch ohne Gleichheit trat er vor das Consistorium, seinen Standpunkt „als Geistlicher, als Christ und als Mensch“ zu verteidigen. Aber er fand keine willigen Ohren, und als er den ersten Redegang gehalten hatte, da sagte ein frommer Kirchenrat: „Sie sind angefüllt mit Gründen bis oben hin, lieber Amtsinhaber, aber nicht mit dem Geist der wahren Liebe und echten Religion, die der positive, der zweifelsohne Glaube ist. Sie sind wie ein geschnittenes und gespanntes Pistol; wenn man daran zieht, so streut es üble Saat. Der Herr bewahre uns davon, daß seine Kirche jolchem Pistol ähnlich sind.“

„Auf diesen Vergleich weiß ich freilich nichts zu erwidern“, bemerkte Justus abschließend.

„Nun“, sprach der Vorsitzende, „so gehen wir denn zu einem zweiten Punkte über. Es betrifft die Verbreitung geistlicher, umstürzlerischer Gedanken durch den Druck, Ausdrucksarten, die unser Bruder von der Regel macht, wurden zum Theil wördlich in einer politischen, ohne Namensnennung des Autors erschienenen Broschüre reproduziert und erfuhrn dort eine breite Verbreitung. Abgesehen kann der Herr Pfarrer seine Thätigkeit nicht bestreiten, denn hier liegt hauptsächlich ein Steinogramm seiner Predigt vor, welche er am vierundzwanzigsten Sonntag nach Trinitatis vorigen Jahres über das Thema hielt: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist“. Wahrscheinlich, es ist wenig, sehr wenig, was er unserem allerhöchstalmeisten Herrn und in ihm der von Gott eingesetzten Obrigkeit gnädig verwilligt, aber in dieser hier vorliegenden, zweifellos von ihm ausgehenden Broschüre, die sich in weiten Thälern mit jenem Steinogramm dect, giebt er noch weniger. Was hat unser verläster Bruder darauf zu erwidern?“

Justus stand mit vorgebogenem Körper da, horchend, als habe er nicht recht gehört. Dann richtete er sich stracks

in die Höhe und seine kleinen Augen funkelten, als er die Hand wie abwehrend ausstreckte und rief: „Ich habe von Anbeginn gewußt, daß meine Vertheidigung den geringsten Zweck habe, zumal es mir fern lag, auch nur einen Buchstab von dem zu opfern, was ich als meine ethische und christliche Überzeugung ansprach. Nun aber muß ich mich selbst veradachen, wußt ich neuer auch nur das kleinste Wort der Rechtfertigung verlieren, nachdem mir soeben ohne Scham und Scham zur Eckenminni gebraucht wurde, daß man meinen Thun und Denken seit langer Zeit nachspionire, als sei ich ein Verbrecher und Gendrer. Wie würde ich es, wo es erforderlich schien, gelogen haben, daß ich um sein Anderer mein Schrift versuchte, die mir zum Vorwurf macht. Aber daß man sich nicht scheute, selbst im Gotteshaus einen Spion aufzustellen, um meine Worte festzulegen, um mich verfolgen zu können, das schlägt den Faß den Boden ein und Justus wurde vor die geistliche Oberherrschaft gefordert, um sich zu verantworten.“

„Der Mann ist vom bösen Geiste besessen!“ schrie einer der geistlichen Würdenträger in hellem Schrei, indem die anderen stark da sahen. Justus aber, sich gewaltsam fassend, sagte nun mit gräßiger Ruhe: „Haltest das, wie Ihr wollt, Ihr Herren, die Ihr Euch als meine Richter aufwerdet, die Ich Euch aber, der Ich ein ehrlicher Mann bin, nur armen und bedauernswerten Schäfern vergleichbar crachte. Glaubet nicht, daß Ich meinen beschuldigten Verstand, den mir der liebe Gott gegeben, und meine Eckenminni, die Ich mir aus dem Studium des aufernen Wortes zu verschaffen trachtete, eines Amtes wegen von Euch in Wring und Bann thue ließe. Mit nichts! Wir sind fertig miteinander, und Ich verzichte, obgleich häßlich und arm, auf das Brod, das Ihr mir gebt und das doch nur ein Stein ist. Und damit Gott befohlen!“

Hoch erhobenes Hauptes schritt er hinaus und eilte, getragen von dem Geschäft ebden Stolzes, nach der nachgelegten Wohnung Heinrichs, wo auf dessen Veranlassung Frau Justus und einige Getreue seiner hartten, angstlich gespannt auf den Ausgang dieser Angelegenheit.

Erl ist er das Zimmer betrat, die berühmten Männer seiner Frau sah und die hellnehmenden Gesichter seiner einfachen Aufhänger, kniete sein Stolz zusammen. Thränen färmten ihm in die Augen; er tauserte seine lange Gestalt in einen Sessel, bedeutete das Geschäft mit der Hand und schloß: „Ich hab' mein furchtlich Amt von mir geworfen wie ein unwürdig Ding. Aber bei Gott, ich könnte nicht anders.“

„Justus, was hast Du gethan?“ kamerte die Pfarrerin trostlos.

Da trat Heinrich auf ihn zu, legte ihm die Hand fest auf die knochige Schulter und rief: „Mach Euch Alte keine Gedanken um diese Sache, nicht um das Innere und am wenigsten um das Äußerliche! Ich hab's gewußt, daß es soviel wärde. — Nun nehme Ich Dich in meine Dienste, lieber Freund, und das soll Dir und Deiner guten Seeche wahrlich nicht zum Schaden gereichen.“

Justus streute ihm, immer noch schluchzend, die Hand hin.

Da erhob sich der Schlosserjäger Jahn, Mitglied des Kirchenvorstandes der Thallichtengemeinde und ein eifriger Verehrer Justus', von dem eleganten Polsterstuhl, in dem er bis dahin sitzen gelesen, nicht recht wagend, sich bequem

zurückzulegen. Und auch er legte nun in großer Bewegung seine schwielige Faust auf die Schulter des Pfarrers und sprach stocnd in seiner unbeholfenen Art: „So ist gut, wie't der Herr Doktor meint, und so ist et, halb mich der Teufel, besser wie't war! Und daß Sie nich mehr von die Kanzel runter reden, is auch kein Unglück. Ich mein' nämlich sozusagen, es wird noch besser Wirkung thun, wenn Sie sich auf einer Stuhl oder Tisch stellen. Thron und Kanzel stehen so wie so noch viel, viel zu hoch für unsere Zeit. Mit uns un zwischen uns, so soll's von Neidswegen sein. Und so wird et kommen, ganz facile un wie von selbst, un wenn wir' nich erleben, dann vielleicht doch mein Junge, che er Großvater geworden is.“

„Es ist doch etwas Schönes um selten eigenen Propheten-glanden, Meister Jahn,“ meinte Heinrich lächelnd. „Aber von Altem wollen wir uns freuen, daß unser Freund so und nicht anders ein an die Dauer doch unhaltbares Verhältniß gelöst hat. Kann sich doch alles wahrhaft Frei erst zum Guten wenden!“

XXIX.

Unter einem weitläufigen Illuminbaum, abseits von den übrigen, wenigen Gästen, die in dem von dem Getriebe der Hauptstadt ziemlich fernen, am Rande des Waldes gelegenen Restaurationsgarten sich von dem weiten Spaziergange erhalten, saßen Both und Blanka an einem der kleinen, eisernen Tische.

„Was Du nur hast, Both,“ sagte Edith. „Du bist ja ganz aus dem Häuschen. Kannst Du Dich denn nicht beschließen, anstreng' Dein Auto zu verbauen? So las doch wenigstens Deinen Koffer nicht salt werden; und Dein Kuchen ist für das Fliegenzeug eigentlich doch auch nicht bestellt.“

„Ach Jott doch!“ entgegnete das Mädchen. „Du hast ja Recht, aber ich freue mich nun doch einmal so förmlich, daß der Prinz herausgeritten kommt, extra unverhofft. Ich hätt's nicht geglaubt, daß er daß ihm würde.“

„Ich stich aufgeregt an den Falten ihrer geschmacvollen Blaufentaille nieder, indem Both tadelte: „Ich bin nur gespannt, welche Augen der vornehme Herr machen wird, daß Du noch immer solche Ausdrücke, wie „Ach Jott doch!“ und dergleichen nicht ganz abgewöhnt hast. Ein Mädchen, das Blanka Marforrest heißt, sollte doch nicht so berlinisch reden.“

Blanka erröthe und entschuldigte sich kleinlaut: „Sel mir nur nicht.“ Es ist ja recht dumme von mir, aber am Ende kann ich doch nichts dazu, wenn wir's mitunter so entschulpißt. Aber ist es denn nicht wunderbar: kaum ein Jahr ist's her, daß ich ihm noch meine Stickerien brachte. Es ist mir oft, als träume ich das Alles nur, und dann muß ich mich wundern, wie's kommt, daß auch Du gut zu mir bist und mich hältst, als sei ich nichts Anderes, als Deine beste Freunde. Das geht mir oft genug im Kopf herum.“

Both lächelte. „Nun, wer weiß, ob meine Verdienste um Dich gar so groß sind, oder ob's die pure Unzulänglichkeit von mir ist, wenn ich mich bemühe, Dir ein Bischen Schliff beizubringen. Vielleicht gehört das zu Deinem Traum oder Deinem Märchen und vielleicht steht gar auch ein Prinz dahinter.“

(Fortsetzung folgt.)

Passende Weihnachts-Geschenke!

Photogr.-Albums von 50 Pf. bis M. 25.— Großes Format in eleganter Ausführung, Iden für M. 1.— feinste Leders- und Seidenplättchen-Albums mit reichem Verzierung zu M. 8.— Rechte Leders-Albums, großes Format, von M. 225 an.

Postkarten und **Zogebilder** von 50 Pf. bis M. 4.—

Schreibmappen mit und ohne Einrichtung von 50 Pf. zu M. 25.— in großer Auswahl.

Operngläserchen, reizende Neuheiten.

Damen-Taschen in Leder, Blau, außergewöhnliche Sachen, zu M. 1.— bis M. 25.— Große **La Pederatia** nur M. 3.—

Reisekoffer in eleganter Ausführung von M. 8.— bis M. 25.—

Elegante Cigaretten- und Brieftaschen mit u. ohne Silberdekor von 50 Pf. bis M. 12.— **Portemonnaies**, **Münzen** &c.

Dreiteilige Toilettenspiegel in großem Format mit elegantem Rahmen nur M. 1.— feinste Sorten bis M. 20.—

Photogr.-Albums, neue Linien in größter Auswahl, außergewöhnlich billig. Rechte **Bronzekronen** zu 50 Pf. und M. 1.—

Handschuhständer, **Schmuckständer**, **Necessaires**, **Chatullen** (Blau und Gold) in eleganter Ausführung zu 50 Pf. M. 1.—

M. 100, 2.— 3.— bis M. 12.—

Schreibtafelkästen in hoher Bronze, **Schreibzeuge** in hübschen neuen Mustern von 50 Pf. bis M. 18.—

Brieftaschen (Briefe &c.), reizende Neuheiten von M. 1.— an.

Taschenuhren, **Armbanduhren**, **Uhrentaschen**, großartige Uhren, zu M. 1.— M. 2.— M. 3.— bis M. 20.—

Deine Bierseidel: **krug**, **6 Gläser** und **Teller**, zu M. 3.— bis M. 25.— **Wohltätige Bierausweise** von 1.— M. an.

Hübsche Bierseidel und **Bierkrüge** mit seinem Beschlag schon zu M. 1.— bis M. 8.—

Rauchservice in größter Auswahl, hübsche Neuheiten, zu 50 Pf. M. 1.— bis M. 18.—

Prachtvolle Wandbilder und **lustige Decorationsarbeiten** in Kupferz., Malerei, Terracotta &c. von 50 Pf. bis M. 25.—

Großartige Bäder, **Jardinières**, **Näder** und **Vasen** &c. für

Wandbretter, zu M. 1.— 150, 2.— 3.— 4.— 5.— 6.— 7.—

Reizende Nippysachen, außergewöhnliches Sortiment, von 25 Pf. an. **Deine Edelholz-Geschenk**, **Cigarrenfassen**, **Tolltektaten** &c. mit artigem Verzierung von M. 150.

Wirklich gehende Taschenuhren nur M. 3.— 1 Jahr Garantie.

Schönste Geschenk für Schuhmädeln. **Wederuhren** M. 8.—

Patent-Säulen und **Basteln** dazu 3, 4, 5, 6 M. &c.

Haushilföde, hochgezogen, zu M. 8.—, reizende Neuheiten bis M. 25.—

Handspiegel und **Eiseng.-Schrank**, großartige Sorten, zu M. 1, 2, 3 bis M. 25.—

Vogelfächer und **Blätterhändchen** in größter Auswahl.

Servietten, **Stoffservietten**, **Blätter**, **Napfschalen**, **Nährständer**, **Napfdecke** in allen Preislagen.

Wandmalen und **Garderobe** in großer Auswahl.

Wandbretter, **Wähler-Gittergeräte**, **Consoles**, **Handtuchhalter** &c.

Wandschalen in M. 1, 2, 3 bis M. 10, viel billiger als seither.

Blümchen und **Glasmalchen**, gutes Sortiment, sehr preiswürdig.

Elegante Kohlenlaternen, sehr niedrig, mit Malerei, nur M. 4.—

Alles hervorragende Neuheiten.

In großer Auswahl.

Zur Beurteilung der Preiswürdigkeit lohnt es sich, meine

12 Schaufenster

zu besichtigen.

Verpackung und Versand wird gerne übernommen.

15111

Caspar Führer.

In allen Räumen des Hauses 48. Kirchgasse 48.

Größtes Galanterie- und Spielwaren-Geschäft am Platze.

Telephon 309.



Tagblatt - Ausgabe.

An Sonntagen erfolgt die Ausgabe des "Wiesbadener Tagblatt" im Verlag Langgasse 27 nur bis 9 Uhr Vormittags.

Gente Abend Pfennigsparsäße. Büro 6 Uhr: Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Die Abnahme der bei der städtischen Schlachthaus-Bernaltung zu Wiesbaden sich ergebenden Dungstoffe soll für die Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1900 vergeben werden.

Hierfür ist der Termin auf Donnerstag, den 10. Dezember 1896, Nachmittags 3½ Uhr, in dem Büro der Schlachthaus-Bernaltung anberaumt, wo die Bedingungen zur Einsichtnahme offen liegen.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift "Offerte auf Abnahme von Dungstoffen" versehen, dorthin zum Termine einzurichten.

Wiesbaden, den 9. November 1896.
Der Vorstehende der städtischen Schlachthaus-Deputation.
Wagemann.

Providentia,
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Abtheilung für Renten-Versicherung.
Agentur Wiesbaden. 15108
Carl Spitz, Bärenstrasse 7. 1.

Ausverkauf
zurückgesetzter
Damen-Wäsche

bekannt nur vorzüglichen Qualitäten.

Ein Posten
Damen-Hemden

aus sehr schwerem Cretonne, mit Spitzen garniert,

per Stück Mk. 1.50 u. Mk. 2.—

Ein Posten
Damen-Hemden

aus Ia Madapol., mit der Hand ausgeborgt,

per Stück Mk. 2.25.—

Ein Posten
Damen-Nachthemden

aus Ia Madapolam mit Stickerei

per Stück Mk. 3.50.—

Ein Posten
Damen-Beinkleider

aus Ia Madapolam und breiten Stickereien

per Paar Mk. 2.— u. 2.25.

Ein Posten
etwas trüb gewordener
Wäsche

bedeutend unterm Preis.

Julius Heymann,
Ausstattungs-Geschäft,
Langgasse 32, im Hotel Adler.

Scheibler's**Thee**

in anerkannt feinsten Mischungen u.
Original-Packeten empfiehlt 2064

Moritz Schaefer,

Kl. Burgstrasse 6.

Probe-Packete à Mk. 0,25, 0,30,

0,35, 0,40, 0,50, 0,55 p. Kilo.

Mittagstisch, vorzüglich und schwachhaltig von 1 Mt. an, auch außer dem Hause reichhaltige Abendsorte aller Speisen billig empfiehlt 14707
„Neue Oper“, Lahnstraße 46.

P. Enders,
Dampf-Kaffeerösterei

Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse.

Telephone 195. Telephone 195.

Prima Bezugssquelle

für streng naturell geröstete Kaffees

per ½ Kilo Mk. 1.20 bis Mk. 2.—

Besonders zu empfehlen sind meine

Jede meiner Kaffeesorten repräsentirt

das Beste, was für betreffenden Preis geliefert werden kann.

Keinerlei Gewichtsbelastung durch fremde Zusätze!

Keine Wasserbeschwerung.

Gebr. Java-Kaffee Co.

1845

Beste Auswahl roher Kaffeesorten zu billigen Preisen.

Gemüse- und Obstconserven
neuester Ernte

empfiehlt billigst 15142

P. Enders,
Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse.

Telephone 195.

Zum Confect-Backen:

Geriebene Mandeln u. Haselnusskerne, neue Bari-Mandeln per Pf. von 55 Pf. feinstes Kuchen- u. Confectmehl, Citronat, Orangeat, Backobladen, Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Griesgräfinade per Pfund 27, 30 u. 32 Pf. Vanillin, Vanille, Ammonium, Honig, sowie alle anderen zum Backen nötigen Artikel empfiehlt billigst 15058

Adolf Haybach,
Wellitzstrasse 22, Ecke der Hellmundstrasse.

Allerlei Niedriglage der Fabrik des acht Westfälischen Pumpernickels Wilh. Haerland in Soest, Herzogl. Bayr. Hoffstallmeister, Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Kohlen.

Ofen-, Herd-, Ruh- und Stüffkohlen, sowie Eierkohlen von Zeche Alte Haase zu billigen gestellten Preisen zu bezahlen. 14932

Wilh. Linnenkohl,
Kohlen- und Brennholz-handlung,
Ellenbogenstrasse 17 u. Untere Adelheidstr. 2a.**Geschäfts-Gründung.**

Freunden und Bekannten, sowie einer breiten Nachbarschaft die Mitteilung, daß ich mit dem heutigen ein

Holz- und Kohlengeschäft

in meinem Hause errichtet habe. Es wird mein ehrliches Bestreben sein, meine verehrlichen Kunden durch nur gute Ware und streng reelle Bedienung in jeder Weise zu zufriedenzustellen.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1896.

Hochachtungsvoll

Aug. Krämer,
Walramstrasse 27.**Nußkohlengries**

aus gewaschenen fetten Nußköhlern, von vorzüglicher Qualität empfiehlt als vorzüglichster Haubbrand 12930

Wilh. Linnenkohl,
Kohlen-handlung.**Holzfohlen**

(Walbrand) empfiehlt 15058

P. Beysiegel,
Kohlenhandlung, Friedrichstrasse 48.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

Zu haben in den meisten besseren Delicatessen- u. Colonialwaren-Geschäften.

Vertreter für Wiesbaden F 488 C. Acker, Hoffstallmeister, Gr. Burgstrasse 16.

BOVRIL
Fleisch in flüssiger Form ist allen gew. Fleischextrakten vorzuziehen.

</div

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 569. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 5. Dezember.

44. Jahrgang. 1896.

(Nachdruck verboten.)

Pfahlbauten-Bewohner.

Von P. Clemens.

Meist entwirkt sich der moderne Mensch ein ganz falsches Bild von seinem Urahn, er bringt ihn unwillkürlich in ein harmonisches Verhältnis zu den sähnlichen Dimensionen der vorhistorischen Welt und bewundert in ihm eine Art Helden, wie er solche in den Heldenfiguren der Völker kennen gelernt. Die Anthropologie vermag auf die Frage nach der äußerer Beschaffenheit des vorhistorischen Menschen zwar noch keine voll befriedigende Antwort zu geben, soweit haben die bisherigen Forschungen aber doch ergeben, daß jene phantastischen Vorstellungen der Weltlichkeit nicht entsprechen. Der europäische Urmensch zeichnete sich keineswegs durch besondere Lebendigkeit oder Körperstark aus. Während unter den Säugertieren und Vogeln zur Zeit riechende Formen auftauchten, lasse die aus derselben herkommenden menschlichen Überreste auf einen Körperbau schließen, der denjenigen des gegenwärtigen Mittelschlags kaum erreichte." (Reymond, Weltgeschichte I. 10.) In unendlich langen Zeiträumen entwickelten sich Sprache und Gesellschaft, gelangte der Mensch zum Gebrauch des Feuers und Werkzeugs. Wie in alten interessanten Büchern lese die Schriftgelehrten aus den Überbleibseln der Vergangenheit mühelos die Geschichte seiner Entwicklung. Wie er ausah, wie er lebte, wo er wohnte — Alles suchten sie zu ergänzen, und das Glück kam ihnen Mitte unseres Jahrhunderts durch ein Ereignis zu Hilfe, das wohl eine der wichtigsten Epochen in der Anthrologie darstellt: die Entdeckung der Pfahlbauten.

Im Winter 1853/54 wurde nämlich bei niedrigem Wasserstande des Bieler Sees in einer zwischen Obermellen und Vollikon gelegenen Buche bei Nachgrabungen im Schlamm eine Schicht gefunden, welche, wie Dr. Moritz Alberg in seiner "Anthropologie" berichtet, "in bestimmter Anordnung in den Sedimenten eingerammte Pfähle und zwischen denselben aus Stein, Knochen, Hirschhorn und dergleichen verfestigte rohe Gerätschaften enthielt — Objekte, die zuerst von Ferdinand Keller als überreste menschlicher Wohnungen erkannt und von ihm als „Pfahlbauten“ beschrieben wurden." Diese Entdeckung führte zu weiteren Forschungen, welche die Ausbildung der Spuren ähnlicher Niederlassungen in den Gewässern der meisten Alpenseen, wie auch in manchen Binnengewässern, Oberitalien, Ungarn, Karinthien, Süddeutschland, Mecklenburgs, Südbayerns und Islands zur Folge hatten. Bis 1866 fand man allein in der Schweiz die Reste von 200 solcher Ansiedlungen, darunter folche von beträchtlicher Ausdehnung, welche nicht allein als menschliche Wohnungen benannt werden sein, sondern auch zur zeitweiligen Aufnahme von Herden und Haustieren gebraucht haben mochten. So bildeten bei Wangen am Bodensee 30,000 bis 40,000 Pfähle ein Rechteck von 700 Schritt Länge und 120 Schritt Breite, bei Abenhausen bedeckte der Pfahlrost eine Fläche von 18,000 Quadratmetern und die Station Morges im Genfer See sogar eine Ausdehnung von nicht weniger als 60,000 Quadratmetern."

Doch nicht nur Spuren ehemaliger Wohnungen, nach denen man sich von der eigentlichen Beschaffenheit der aus den Pfählen errichteten Hütten kaum einen Begriff hätte machen können, wurden bloßgelegt, sondern man entdeckte eine Anzahl Jahre nachher in einem bei Schaffhausen gelegenen Tiefmoor eine noch teilweise erhaltene Hütte. So war man dann im Stande, sich ein anschauliches Bild von dem Leben der Menschen jener Zeit zu machen, um so mehr als man aus der Untersuchung der bei den Pfahlbauten aufgefundenen tierischen und vegetabilischen Substanzen — in welchen man zum größten Theil Überreste der Mahlzeiten der eiszeitlichen Bewohner vor sich hat — ziemlich sichere Schlüsse auf die Fauna und Flora der damaligen Periode ziehen kann, so weit eben Tiere und Pflanzen in Frage kommen, welche den Menschen zur Nahrung und Bewehrung dienen.

Fassen wir also einmal die bekannten Ergebnisse zu

einem kurzen Bilde zusammen, versehen wir uns mitteilen in einer Zeit hinein und folgen den Bewohnern einer Pfahlbautenaniedlung auf ihre künftlichen Infeln und in ihre Hütten. Von dem Bau und der Einrichtung einer solchen Behausung können wir uns einen ungefähren Begriff aus der von Frank gegebenen Beschreibung der oben erwähnten, bei Schaffhausen aufgefundenen Hütte schaffen. Diese war 10 Meter lang und 7 Meter breit, stellte also einen Raum von ziemlicher Ausdehnung dar, der denjenigen unserer modernen Wohnungen nichts nachgibt. Die Hüttenwände bestanden aus gespaltenen Eichenpfählen, ihre Augen waren mit seinem Thone dicht verstopft; der Fußboden ruhte auf mehreren ziemlich dicken Lehmbagern, die durch Schichten von Rindshäuten voneinander getrennt waren, die obere Pfahlbautenwand bildeten dicht aneinander gelegte Holzplanken. Der ganze Raum war in zwei Theile geteilt, welche durch eine Thür verbunden waren, und von denen der größere jedemals als Schlafräume, der kleinere, welcher die nach Säulen gelegene Eingangstür enthielt, als Küche und Stall diente. Ein Haufen Steine in der Ecke des letzteren war jedemals als der Rest des ehemaligen Herdes anzusehen.

Zu bemerken ist hierbei, daß das hier geschilderte Bauwerk dem aus der Steinzeit stammenden Pfahlbauten angehört, das aber auch solche aus der Bronzezeit aufgefunden worden sind, welche sich von denen der älteren Periode durch ihre Anlage in tieferem Wasser und in weiterer Entfernung vom Ufer, sowie die aus besserer Herstellung hindirende geschicktere Ausführung des benötigten Pfahls unterscheiden. Der Zweck der ganzen Anlagen liegt auf der Hand. Dicht Wälder erschließen die damalige Schweiz, welche gefährliche Bestien traten darin umher. Die Notwendigkeit, leichtere zu überwinden, um ihr Fleisch als Nahrung benutzen zu können, gab den Impuls zum Anfang des Menschen an seine Siedlungen, soweit hier nicht schon verwandschaftliche und gesellschaftliche Gefühle ursächlich wirkten. Einigkeit macht stark — dieser Grundzustand war bereits von der Menschheit erkannt worden und führte zur Begründung von Gesellschaften, einmal behutsam leichteren Erwerbs und ein andermal zur Errichtung größerer Sicherheit gegen die vierfüßigen Feinde. Gegenüber der von diesen drohenden Gefahr erhielten die Wohnung auf dem Lande nicht sicher genug, das Wasser bot größeren Schutz — man wählte also das letztere als geeigneten Schauplatz für Ansiedlungen und Niederlassungen. Es läßt sich denken, daß den Urbevölkern Helvetiens mit ihren summierenden Hülfswerken diese Arbeit nicht leicht geworden ist, mußten doch Hunderte von Bäumen gefällt, gehauen, bearbeitet und auf Röhnen — wahrscheinlich mittels des Feuers — zugesetzte großen Baumstämme — an den Ort der beabsichtigten Ansiedlung gefahren, hier aber in den Boden eingerammt und verankert werden. Denn mit Sicherheit ist anzunehmen, daß Niederlassungen, wie die von Wangen, wo 50,000 Pfähle gezählt wurden, weder zur gleichen Zeit noch von derselben Generation eingestellt wurden. Der Ort wurde nach Bedürfnis der zunehmenden Bevölkerung allmählich vergrößert — so nahm die Ansiedlung von Morges im Genfer See einen Flächenumfang von 180,000 Quadratfuß ein und beherbergte nach mäßiger Berechnung eine Bevölkerung von 1244 Seelen. Im Neuenburger See dörfte die Zahl der Bewohner einer Niederlassung 5000 Menschen betragen haben. Im Ganzen schätzt Tropion die Bevölkerung der 68 dem Bronzealter zugehörigen Niederlassungen auf 42,000 Personen.

Diese Zahlen lassen darum schließen, daß die Pfahlbautenbewohner bereits Mittel und Wege gekannt haben müssen, sich für alle Jahreszeiten genügende Nahrungsressourcen zu sichern. Bei Mangel an Lebensmitteln hätten derartig bevölkerte Orte nicht bestehen können. In der That wissen wir aus den vorgenommenen Untersuchungen der Mahlzeitereste, Waffen, Knöchengeräthe &c., welche sich in dem jetzt die Stelle der einzigen Dörfer bedeckenden Schlamm und Torf, sehr gut erhalten haben, daß die Pfahlbautenbewohner der Schweiz ebenso im Besitz der wichtigsten Haustiere sowohl als auch einer großen Anzahl von nützlichen Pflanzen (weit über 100) gewesen sind. Kinder, Hunde, Hirsche, Schweine und Schafe dienten bereits den Zwecken des Menschen, auch das Pferd wurde hier und da schon als Reittier oder Zugthier benutzt. Außer Viehzucht wurde jedoch auch Ackerbau in primitiven Formen betrieben. Geiste, Weizen und Hirse wurden geogen, erster um als Brei genossen zu werden, während Weizen und Hirse zur Brodbereitung verwendet wurden. „Da, so unglaublich dies klingen mag!“ berichtet Alberg, dessen fesselnder Darstellung wir hier folgen — „von diesem vorgeschichtlichen Brude, oder richtig gesagt Zweibrot, denn dieses Gebäck hat bei einer Höhe von 1 bis 1½ Zoll einen Durchmesser von nur 4—5 Zoll — von diesem Gebäck sind sogar in verschiedenen Pfahlbautenaniedlungen Reste aufgefunden worden und ebenso häufig unter den prähistorischen Überbleibseln jener Kulturrepoche verloste Aspekte, teilweise ungeheilt, teils in 2 oder 3 Stück zerlegt und hintereinander getrocknet.“ Auch Sämmle der wilden Blasen und Schlehe, Himbeeren und Brombeerkeime, Haselnuss- und Buchsenschalen, Früchten und Bohnen (letztere jedoch erst in den Bauten der Bronzezeit) wurden entdeckt. Weitere Nahrungsmittele mit Eifer abgelegen zu haben scheint, man fand Knochen und Reste vom Edelhirsch, ferner vom Reh, Igel, Dachs, Wild, Bär, Wolf, Eichhörnchen, Fuchs &c. Das Fleisch der Füchse scheint in Zeiten des Mangels sogar als Nahrungsmittele haben erhalten müssen, wie die an den Knochen des Thieres wahrgenommenen Messerkrüppen bezeugen.

Auch Reste der Kleidung jener Menschen wurden gefunden, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stellten sich die Pfahlbautenbewohner auch ihre Waffen und Geräthe selbst her, erst aus Stein, später aus Kupfer und zwar leichter teils durch Hämmern, teils durch Schmieden. Viehstand diente auch Hirschhorn zur Bereitung von Werkzeugen und Waffen. So wurden u. a. Angelhaken, Messergriffe, Äxte und Adeln, ja sogar Kämme daraus angefertigt.

Befremdlich existieren noch heutige Völkerschaften, welche aus selbstgefertigten Geweben aus Fleisch bestand. Außer der Kleidung stell

Über 3000 m Gangschicht bei Glatte,
(gradiografisch bestimmt)

Both men remain nervous, but the older man's eyes are fixed on the floor. "I'm sorry," he says, "but I don't think we can do this." The younger man looks up at him, his face a mix of confusion and concern. "What do you mean?" he asks. "I'm afraid we're going to have to leave now," the older man replies. "There's been a change in our plans, and we need to get back to the city as soon as possible. I'm really sorry about this, but it's out of our hands now." The younger man nods, understanding. "Okay, I'll pack up the car and we'll be out in a few minutes. Thank you for your time, sir." The older man smiles slightly. "It was nice talking to you, young man. You've got a good head on your shoulders. Just remember, life is full of surprises, and you never know what's around the next corner. Take care, and I hope we'll see each other again someday." The younger man nods again, then turns and walks towards the door, his heart heavy but his spirit lifted by the kind words of the older man.

- 8 -

Als eine passende Arbeit für die jetzige Jahreszeit zählen auch die meisten der jüngsten Verschüttungen, welche zur Pflege der älteren Obstbäume erforderlich sind. Solange die Bäume leben, bedürfen sie einer aus der Erhaltung ihrer Gesundheit und Fruchtbarkeit geschickten Pflege. Vor Auer verabsäumte man nichts, was doch beitrug, dass das Wurzelgelede ungeschädigt und allezeit rege zu erhalten. Erzeuger die Bäume nur noch wenige Früchte, so deutet dies auf Erfüllung des Bodens hin. In diesem Falle muss der Boden in der Umgebung des Stamms abgehoben und durch kräftiges Gräben, mit geringem Dünger vermischt, erneut werden. Wo es angeht, ist ein kräftiges Dungabwurf in die Umgebung des Baumes von noch gröserer Wirkung.

Bei Bäumen, die in begrüneten Böden stehen, ist es, wenn der Boden
um ihnen herum währenden aufzutrichten, und zur Kräftigung des Wurzelzweiges
erlässlich, in jedem Jahre im Spätherbst das Gehinde umgraben, etwa 1 m breit ringförmig
um den Stamm. Erneut wird fortlaufende Astaufzehrung auf den Schuh und die
Gefügschädigung des Stamms gerichtet werden. Anstoelenkern sind aus verschiedenem Holz
entstanden, noch frische Wunden sofort, nachdem man die Ränder angespült hat, mit einer
einfachen Salbe zu bedecken, oder mit Zeez zu überstreichen, nachdem man alle
gefräschten Stellen mit das gründliche Holz ausgedämmt hat. Wie die Säumer der
Fichten und Bäume, die zwar als bloße Holzschwanger ihre Unterlage keine Mahnung
entziehen, aber wohl ihr den hellen Glanz der etwas schwärzlichen Lüfti verlämmen
und hässliche Aussehen und ihre Brüt beherbergen, auf den Sorgfältigkeite vergründet
sind gehoben werden müssen, so ist an dieser Stelle schon dies erörtert worden.

rein gehalten werden müssen, in der die Krone verlangt farbloseste Blüte. Die wichtigste hierauf gießenden Vorschrift ist, daß das Holz trocken, fast alle 2 oder 3 Jahre mit Wasser und mit Salz darin, das man nicht allein alles in das Innere der Krone einmischen kann, leicht gesäuert oder soll frischgezogene Holz wie bei den jüngeren Bäumen möglichst bald nehmung, sondern auch alles, allmählich unfruchtbare gewordenes Fruchtwasser entfernt, ferner, dass es als Mittel bekannten Schwarzerbenbrand unter dem trocken gewordenen oder französischen Zweige und einige Ästchen, fast bis zum Ende der Krone, welche der Verbreitung des Bodens widerstehen kann, endlich auch die am Stamme gefundenen Theile der Krone weggeschürtet. Wir werden durch eine solche Praktik nicht nur Formvollständig, sondern auch eine entsprechende Verstärkung am geklammerten Umfang der Krone herbeiführen und die Geschwindigkeit und Fruchtbarkeit des Baumes wesentlich befähigen. Der Stamm soll immer so aufzubringen, daß seine Stützen, welche die Ueberholzung und damit die Distanz der Bunde, umschlänglich machen, ebenso fest sind, daß die Baumkrone ist die Verkränzung der Krone. Eine solche

Ein wesentliches Schild des Baumtypus ist die Verjüngung der Krone, die bei älteren Bäumen dadurch angezeigt wird, daß bei solchen Gewaltigkeit des Stammes und Schwäche der Wurzeln die jüngste Generation der Zweige, durch allmähliche Erneuerung schwächt, sein junges Holz mehr erzeugt. Der Stamm kann sich dann unterhalb der Krone oder an den Hauptzweigen einer anderen Blütezeitwelle, indem er ablaßende Äste und so kräftigen Trieben entwickelt, die man gewöhnlich Befestigungsäste nennt, manchen Läden kann man einige derselben dazu benutzen, eine in der Krone entstandene Lücke auszugleichen; auf die Hälfte ihrer Länge zurückgeworfen, werden sie noch nach Jahren fruchtbar. Die Verjüngung der Krone, welche die grünste Lebhaftigkeit des Baumes auf seine angeregen, dies gewißlich dadurch, daß man an Zweige einstömt, mehr oder weniger, je nach dem Stande des Baumes, bisweilen auf 1 Meter über ihre Ursprungsstelle, gehandelt aber die auf den vierten Teil oder die Hälfte ihrer Länge. Die erste Holzart dieser Karten ist unbedeutend in die Außenwand von Nahrungsööl unter den Wänden. Die weitere den Gründen stehender Augenbildung ist, daß bald an der Basis der Krone und längerer auf der Krone Zeit das in Bergfass kommenne traktile Holz erzeugt. Diejenigen dieser Triebe, welche sich durch ihre Größe, dagegen, werden beobachtet, um diese neuen Wege zu bilden, die sichigen aber eben weder ganz weggenommen oder eingestellt. Die regelmäßige Entwicklung der verjüngten Krone wird dadurch beobachtet, daß man die äußeren Äste weniger kräftig einstömt als die oberen. Eine solche Verjüngung ist sogar bei einigen Falben, allein und reicht tragenen Schäften, die somit bald der Ergründung anheimfallen, alle 10 bis 12 Jahre wiederholen.

Sternähnlichen Bäumen nimmt man nur die Blüte, damit sie bei den wilden Stürmen nicht ohne Roth gerissen werden und auch die Bürgelne mehr Wind ausstehen. Solche Bäume aber, welche noch Blätter haben, werden unterdrückt und die schwachen Bäume erneut, damit sie die Winterstürme deshalb sicher ausstehen.

Wird ein Baum, der in jenen Jahren durch den Wind allmählich einseitig und schief gedrückt, so lockert man

Geometriae Practicae

und ihnen dabei das Gebiß herausgenommen wird. Dah bei das Glatteis keine zu schweren Zähnen aufzuhängen werden darf und der Steigungs- Börschen zu nehmen ist, versteht sich für jeden verhältnissmäßigen Fahrmann von selbst. Stimmlisches Eich erhalte die Winterzeit reichlicher Rüttel. Die Städte sind gegen Kälte und Frostigkeit gut zu vermehren, die Krippe vor jeder Fütterung zu reinigen. Soll sie das Vieh schwächer fühlen und gut gediehen, so gebe es gründlich warme Unterfutter und wechsle die Stärke, sodass sie keinem locker und trocken, reinlich wärme Unterfutter und wechsle dieselbe Stärke, sodass sie fest bleibt.

Frischteile im Winter. Wohlstand des Winters ist es gut, den Teichen Auf- und Abzug zu geben. Wenn sie mit Eis bedeckt, so werden sie in einiger Entfernung vom Winterlager, wo die Fische nicht durch einen Eiszug schocken werden können, aufgeteilt. Zu Wittingen werden die Löcher in einer Reihe durch einen Eiszug 10 Meter lang, 1 Meter breit gehoben und das Eis über dem Teiche mit Wasser umfrosten. Wenn das Eis doch mit Schnee bedeckt und das Eis nicht durch einen Eiszug aufgeteilt, so kann das Eis durch einen Eiszug aufgeteilt, so dass der Schnee ganz von Wasser getrennt ist und darum leichter zerfällt, so ist die Gefahr des Auswinterungs- groß. Das Wasser verändert während seiner Kälte, wird zerkleinert, mildwärzig oder braunkäsig, dann erhöhten an den Gletschern Rüttel, die matt sind und sterben, und matts Fische, die noch Zeit schwimmen. Es treten stärkere Fische, dann die Frostfische, darauf hin die Raubfische und unter sie die Karpfen. Die Löcher werden von Kunden umwohnend, eingemessen gegen eine kleine Belohnung und nach den Maßschlägen, die M. v. d. Vorst. ausgestellten Werke „Frischerei und Frischware“ enthalten: Bezeichnung der Löcher, Mässigung und endlich die Raubfischerei. Nach Horatzs Bedrohungshinweis, die Fische in der Röth geruhen die Gelege und Färberei auf, nach Stoffmunds Leidenschaft ist und doch Wasser verbleibt. Wenn die Fische an den Löchern erscheinen, so ließ sie Horatz mit langeschilferten Aeschen fangen, in Transportzügen seien und sofort in jüngere Winterbedrofene bringen, ohne den Teich abzulassen; gleich werden die Löcher so weit wie möglich vernebelt. Und im Sommer kann ein allgemeiner Bericht der Fische ertheilen, wenn bei diesem Wetter der Wassererspielplatz fehlt, sodass Blasen und tierische Stoffe anfangen zu sammeln und Schimmelbildung überhand nehmen, oder wenn einem Teiche viele Blasenplatten oder Tonreiche zusätzen. Diese Fische schwinden dann an der Oberfläche, schwimmen nach unten und sterben. Ein starker Regen in dann gewöhnlich die beste Fische, sonst diejenigen harte Witterung oder eine Frostkalte die einzige Dürstmittel. Ein Teich, in dem die Fische so abgedungen sind, sollte trocken gelegt und befestigt werden. Teiche, welche durch Quellschlüsse gespeist werden, welches arm an obdorbiertem Stauffest ist, sind in der Regel im Sommer zu gesunder Aufenthaltsort für Fische, wenn aber eine lange anhaltende Dürre eintritt, so sterben diese wieder die Fische ab. Soche Teiche sind zur Überwinterung von Fischen nicht brauchbar, denn diese erstickt in der Regel, sobald sich die Wasseroberfläche, wenn auch nur zum Theil, mit Eis bedeckt.

Die dütterung der kleinen Eulen in Amerika weicht erheblich von dem Gebrauch in Deutschland ab. Das erste Antier besteht dort aus Brotklüppchen, die mit dattelfüllungen, fein gewiegtener Eierspeise vermählt werden; vier Theile Brot auf ein Glas. Später erhalten die Eulen eine Mischung von Kleie, Maisbrei und Brot in saurer Milch gewiegt und ein wenig fein gemahlene Kuhfutterwolle, welche letztere zur Verfestigung gebraucht wird. Außerdem wird noch lästig kleingeschnitten grüner Rogenkraut oder junger Kleie den Eulen gereicht, welch beiden neuen freien; Hosen- und sauree Milch werden nebeneinander gegeben, dies wird in Amerika nicht verzerrt.

Güthe und Haushwirthschaft.

Jerdüste Kleider aufzufischen. Solle Kleider besonders solche anstumpfen Stoffen, sollte man nicht bügeln, da sie dadurch leicht sprödig und gläsiger werden. Solche Kleider werden wie neu, ja feistlich, wenn sie eingeholten Falten verschwinden, wiewo sie im Stiel an einen fröhlichen Dämon hängt. Besonders brauchbar stellen kann man vorher mit einem reinen Schwamm etwas anstreichen.

Gifte Gummiwasen. Zur Beobachtung für unsre Mütter. Als ungemein
Injekt zu Wasen hat darüber eine sehr genaue Untersuchung stattgefunden. Man
erstreckt dieselbe auf 50 Geschwände, mit denen Kinder dauernde Schwimmung former-
ten als Saugknöpfchen, Rinne, Spielzeuge. Das Resultat ist folgendes: 1. Die höchstens
schwarze Gummiwasen, wenn sie auf dem Wasser schwimmen, lösen alle Gummibänder
aus rohem und rothbraunem Gummi. 2. Alle grauen Gummiwasen schwimmen
zumal wenn sie, wie Saugknöpfchen, längere Zeit hin und her treiben & B. Wild und
Spieldien, ausgezogen werden; sie enthalten mehr oder weniger Zintoxins. 3. Sich ge-

On the other hand, the author of the present paper has been able to find no such evidence of the presence of the *Leucostoma* genus in the British Isles. The following is a list of the species which have been recorded from the British Isles:

the first time in their history, the two sides have agreed to a truce. The agreement, which came into effect at 11pm local time (10pm BST), will last for 12 hours. It is intended to give both sides time to withdraw their forces from the front line and to allow humanitarian aid to be delivered to areas under siege. The truce is being monitored by the UN and its implementation will be assessed after 12 hours. If the truce holds, it will be extended for another 12 hours. This process will continue until a permanent ceasefire is reached. The truce is being monitored by the UN and its implementation will be assessed after 12 hours. If the truce holds, it will be extended for another 12 hours. This process will continue until a permanent ceasefire is reached.

färblich sind schwarze Gummischalen, die im Wasser unterfließen; sie enthalten Blei, das definitiv ein äußerst gefährliches gift ist. 4. Die Farben, mit denen Gummitwaren bemalt sind, enthalten öfter giftige Stoffe. Daraus lassen sich die folgenden Lehren ziehen: Man gebe den Kindern nur unbedame Gummischalen in die Hand oder in den Mund; Sie sollen aus rothen (rotbraunen) Gummi hergestellt sein, der in Wasser schwimmt. Grauer Gummi darf kleinen Kindern nicht gegeben werden. Schwarzer Gummi, der im Wasser unterfließt, ist überhaupt aus einem Hause zu entfernen, in dem sich kleine Kinder befinden.

Verschiedenes.

Sonieren vor Schnedrift zu bewahren. Wie manches häufte Gemüse unter Gartenbauschädlingsplagen, der Sonieren, wird im Winter durch die dauernden Schneemassen ausseinerdeartig gedrückt und durch Abreissen von Wurzeln verunreinigt. Man sollte trocken, solches möglichst zu verhindern. Bei Beginn des Winters sollen um solche Pflanzen mehrere lose Bänder von Schurz angelegt werden, ohne die dienten besonders Stiel zusammengeknöpft werden können. Der Abstand einer so behandelten Blume wird gar nicht sichtbar, man weißt die ungeknöpften Bänder nur in der nächsten Nähe und doch erhält die Manipulation vollkommen den Zweck und verhindert, daß schwerer Schneemassen die Rinde einanderdrücken und schließlich zum Abbrechen ansetzen, namentlich wenn das folgend weiches Schneefall schmal direkt eintritt. So leicht ist dies besonders der allen kompakt wachsenden Arten der Thuja-, Taxus-, Juniperus- und Chamaecyparis-Gruppe an, da deren Verzweigungen leicht zerbrechen und brechen. Grünige lassen sich weniger zusammenziehen und auch hier der Fall wäre, würden solche Pflanzen den ganzen Winter unter einem schlechten Einbruck stehen. Dies ist, welche ich so auch mehr eindrücklich um einen Winterteil grumpeln, sind genau den Schneewalden und winterlandschaften. Doch müssen solche Gemüsearten, wie z. B. der Schneehasenwurz Schneefall wiederholzt durch Abblütteln von ihrer Zwiebe befriedigt werden, wenn es nicht vorkommen soll, daß einzige Blumen verunreinigt werden, weil die kleinen Arten kaum durch den späteren Boden aufgesogen werden können. Man läßt sich daher die Wurzeln des losen Zulammendringens, wenigstens der besetzen Sonieren-Gemüse, sowie des Abblüttelns der nicht gehenden, bei kaltem Schneefall nicht verderben, die gut gehaltenen Formen dieser Pflanzen werden es loben.

Sob des Landbaues. Die Gemina, welcher der Mensch an Größe und Schönheit erinnert, wenn er unvorsichtig darin fällt, daß sein inneres Dasein immer den ersten Platz einnimmt, das es aufzuhalten, die erste Durst und das letzte ist, Alles zu verlieren, und alles Gesetz, das es bestimmt, aus Süße und Freude bestehend, ist, unmöglich. Wie sehr geschieht sich nicht, um ein Beispiel zu geben, wenn der Geschlechte der Gutsarbeiter aus, werden der ungestüme Landbau in einem Wolfe bildet? Das ist, welche es dem Boden widmet, und die Erde, womit derzeitig es wieder lobt, fehlt, fehlt es an seinem Acker und Herd; Verhöhnung an der ungenügenden Wucht und gemischtschaftlicher Gewiss des Gewöhneten schlingen ein liebloses Band um jede Familie, von dem selbst der mitarbeitende Sohn nicht ganz ausgeschlossen wird. Die Frucht, die gefäß und gerneirt werden muß, aber alljährlich wiederkehrt, und nur seitens die Hoffnung läuft, macht geblübt, versteckt und sparsam; das unmittelbare Empfangen an der Hand der Natur, das immer sich aufdringende Gefühl, daß, wenngleich die Hand des Menschen den Samen aussätzen kann, doch nicht sie ist, es von weitem Wachstum und Gediehen kommt, die ewige Abhängigkeit von günstiger Witterung läßt den Gemüth bald länderbaue, bald im Gedet und Dasein; daß lebhaftes Bild einer schlechten Erziehung, der unerträgliche Kummer und der mildrethen Zärtlichkeit, daß die Stelen einst groß, laufend und der Seite und dem Geist früh unterwosse. Immer gewohnt herzversorgungen, und der Sohn für der Altenbauer frischlich und von Bekleidung und Kleider fern, aber erfüllt nach dem Gefühl der Ungeachttheit eines ungereisten Knaben und gegen jedes Alter Störer seines Friedens, mit unbeschreiblichen Wölfe setzt. (Am Bühnen, p. Humboldt's Schriften.)

Griedem mit unerschöpflichem Werte bereit. (Aus Wilhelm v. Humboldts Schriften.)

Wasserdrämmchen von Wogenplanen. Das einfache Verfahren zum Wasserdrämmchen von Wogenplanen ist wohl das Zähmen des Stoffes in einer konzentrierten Ausbildung, woranfür derselbe noch durch eine dünne Stofflösung gezogen wird. Ein Tröpfchen des Stoffes in einer Ausfällung von Alumunderdeite in Terpentindöl soll noch wässern sein.

But, with the usual care that the author has shown throughout his book, he has given us a clear and lucid account of the history of the development of the English language, and we can hardly expect to find a better or more complete history of the language in any other book.

The author's treatment of the history of the English language is particularly interesting, as it shows us how the language has changed and developed over a period of nearly two thousand years. He has also given us a good deal of information about the grammar and syntax of the language, and has shown us how the language has been influenced by other languages, such as Latin, French, and German.

The author's writing style is clear and concise, and he has a good command of the English language. He has also used a variety of sources, such as historical documents, literary works, and archaeological finds, to support his arguments. The book is well-illustrated with numerous photographs and maps, which help to bring the history of the English language to life.

In conclusion, this book is a valuable addition to any library, and it is highly recommended for anyone interested in the history of the English language. It is a well-written and informative book that provides a comprehensive overview of the development of the language from its earliest days to the present day.



(Nachdruck verboten.)

Garten-Kalender.

(Eigener Aufsatz für die „Land- u. hauswirthschaftliche Rundschau“).

Nach dem zweiten Regenreiter der vorhergehenden Monate waren die verhältnißmäßig kürzesten Tage im November doppelt willkommen. Die Grünzünderarbeiten konnten mehrheitl. bei gleichzeitigem Wetter vorgenommen werden, auch sind die guten Tage schon vielfach herum geworden und können wieder zu dingen und zu üben. Trog vielfach letzteren Diemius, Ehe- und Nordstiel hielten sich bis vor Kurzem nur wenige schwache Rosatöpfe eingestellt, die sie die Gartenarbeiten eher förderten als hinderlich waren, aus tieferer Schneé halten wir oft den unliebsamen Bersten bis jetzt noch nicht gehabt. Hoffentlich bleibt das Wetter noch eine Zeit lang trocken, denn kommt erst Schnee, so haben die leichteren Erdarbeiten im Garten keine rechte Art und bleiben besser b. zum Frühjahr verschoben.

Zur den Gärten tritt nun die ruhigste Zeit ein, die wärmisthen, unanfleißbarsten Arbeiten sind beendet, die gardefüllbaren Arbeiten drängen meistens nicht, sie läunen, das Wetter ungünstig wird, auf geeignete Tage im Laufe des Winters oder auch bis zum Frühjahr verlaubt werden, dagegen sollten alle Verbrüderungen, Bergpflegungen, Neuanpflanzungen ds. et cimengern glänzendes Wetter vielmals auf das Frühjahr verlaubt werden; denn wie häufig kommt es vor, daß erst im Februar und März beständig Schneé eintrete, dann bringt sich die Arbeit auf die Frühzeit von einigen Wochen zusammen, eine Zeit, in welcher es ohnedies im Garten genug zu thun giebt. Bei leichteren Arbeiten kann die gähnende Morgenfrischen vor dem Aufbauen zu Erdarbeiten, die übrige Tagessorgf. der Bäume, Umbrüderung der Pflanzmassen, Verzehrung, Saadreie u. Reinigen der Wegen, Umbrüderung der Blümchen, Ausdecker der Unkraut, Weigeler der Säumerien, Rosatöpfe und Lüften der Gemüse in Grünen und Reihen, wobei das erstaunliche Menschleidet sehr geist und leidet.

Die ungemeinste und gefährlichste Winterarbeit, beherrscht bei Frostwetter, ist das Abgraben, der Hörper hat dabei genugend Wärme, um angenehm warm zu bleiben. Es kann auch dann noch vorgenommen werden, wenn die Bodenoberfläche zum einfaulen Umlagern schon zu fest getreten ist. Es sollte alle 3 bis 4 Tage wiederholt werden, weil durch dasziele an Stelle der oberen Bodenschicht eine fröhliche (gerne) auf die Oberfläche geholt wird. Das Abgraben ist eine Bearbeitung des Bodens, wodurch nicht, wie beim Graben und Stürzen, der Boden nur unvollständig umgedreht, sondern der Untergrund mehr oder minder tief auf die Oberfläche gehoben und die fragebare Erde verdüst vertieft wird. Wie tief soll nun der Untergrund hergehoben werden, damit der Beschlagsstein festelobt, und ist dabei zu berücksichtigen, dass gegen untenliegenden Boden nicht in die fragebare Erde hineingetragen werden darf. Das Abgraben wird empfohlen, indem man 60 bis 70 cm breit die Erde so tiefe ausstirpt, als der Untergrund auf die Oberfläche kommen soll, dann die Erde des nächsten 60 bis 70 cm breiten Streifens in den durch das erste Ausstirpen entstandenen Graben legt, und zwar die untere hinunter und so fort. Der lege Graben wird mit der Erde aus dem ersten

Für Blumen- und Gemüseland genügt in der Regel das Rigolen auf 2 Spaten Tiefe. Für Baumplantungen hat das Rigolen tiefer, mindestens 3 Spaten Tiefe, zu erfolgen. Man sollte im Haussgarten Bäume nur auf rigolten Boden pflanzen, wie das

Unterricht

Aleidermachen u. Zuschneiden.

Montags 30. Mart. bis Sonnabend allein 16. Mart. Preis
Method: sehr leicht, absolut außerordentlich elegant.

Wictor'sche Frauen-Schule, Taunusstraße 13.

Unterricht in all. Fächern (auch i. Musik) mit u. o. Prof. 1.
Täglich Arbeitsstunden in Beauftragung d. Schulard. 1. fährt
Lehrerholten bis Prima incl. Vorberitung i. alle Clavier u.
Grammatik. Die Lehrer wurden bis jetzt von sämtl. Schülern
bestanden! Works. Haft. gepr. wissenschaftl. Lehrer, Schulberg 6.

Nachhilfestunden

in den Elementarfächern ertheilt seminarist. gebild. Lehrer. Für
Ausländer Fortbildung in der deutschen Sprache. Näh. Langgasse 29. St.

15155

Ein junger Mann,

der ein humanistisches Gymnasium als Unterprima besucht hat,
wünscht in seiner freien Zeit Nachhilfestunden in den Gymnasialfächern
zu ertheilen. Off. unter E. H. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Glaubt. Unter. gründl. b. v. Prof. Schmidt, Ritterstraße 34. B. 18780

Wohnungs - Wechsel.

Rosa Wodiczka,

Gesanglehrerin (Methode Stockhausen).

jetzt Adolphsallee 53, Parterre.

Glaubt. Unterricht, a. engl. u. franz. Walzamtstr. 17. L.

Eremden - Pensions

Pension Taunusstr. 13, Ecke Geisbergstr., kein möbl. Zimmer
mit und ohne Pension. Näh. Elekt. Beleuchtung. Anzug. 8032

Museenstraße 4, Museum geleg., nicht am
möbl. Zimmer, ein mit Balkon zu vermieten.

Villa Herderstraße 20, d. gefund. u. schönsten Lage.
möbl. Wohnung u. Zimmer, mit u. ohne Pension. 7408

Eine sehr gebildete Dame bietet einer gleichen Dame oder
jungen Mädchen eine Wohnung mit häuslichem Anschauung in ihrem
Hause an. Offerten Darmstadt 1. St.

Soldier Herr oder Dame findet in einer
Villa mittlerer Eintheit höchst möbl. Hof-
porterierzimmer, mit oder ohne Pension, bei ruhiger Familie zu
mäßigen Preis. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1974

Verpachtungen

Acker im Hasengarten

zu verpachten bei J. Sarg Wwe., Geisbergstraße 20, 1.

Plakate:

"Möblierte Zimmer", auch
aufgezogen, vorrätig im
Verlag, Langgasse 27.

Mietgesuch

Da guter Stand Wiesbadens wird ein Haus
oder eine Etage von 7-8 Zimmern, Küche und
Badez., zum Vermieten gesucht, der
1. April 1897 zu mieten gesucht. Offerten mit genauen Angaben
sob. E. P. 422 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 1941

Ein pers. Beamter mit Frau sucht eine möblierte Wohnung für
sofort. Ges. Angebot unter E. H. 323 an den

Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein junger Kaufmann sucht vor 1. Januar behaglich
möblierte Zimmer, möglich, mit Balkon und ev. halber
Pension im westlichen Stadtteil. Off. u. St. H. 222 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Weinkeller. Sucht mit oder ohne Wohnung,
den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Im vorderen Nerothal

Villa mit 12 Zimm., mit od. ohne gr. Garten, zu verm.
J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 26.

Landhaus in bestem Zustande, 9 Zimmer, vier
Märkten, vorzügl. gepflegter Obstz.,
1/4 Kilometer vom Kurh. für 2200 M. zu verm. 6998

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 26.

Haus mit 1 Saal, 7 Zimmer etc., Vor- und Hinter-
garten, zu vermieten. Begrenzte Lage. 6993

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 26.

Geschäftsräume etc.

Werkstätte Marktstraße 9,
groß und hell, auf gleich oder 1. Januar zu vermieten.
Philippstraße 18. 7890

Drei große Stosswerte Markt-
straße 9, Aufenthalts- oder Lagerräume, über-
haupt keine liegen, zusammen oder getheilt
zu vermieten. Näh. Philippstraße 18. 8032

Mauritiusstraße 16, Laden, 2. Fl., möbl. mehrere Räume
für jedes Geschäft geeignet, ist. zu verm. Näh. Bäckereiladen. 8006

Zwei große alte Parterre-Räume, für Bureau geeignet, zu
vermieten. Näh. Bahnhofstraße 5, 1. St. 7842

Comptoirs, große Lagerräume und Keller auf sofort oder
später zu vermieten. Näh. Rheinstraße 23. 8035

Wohnungen.

Besonderer Verhältnisse halber ist die 1. und 2. Etage
Abelhauserstraße 30, Ecke Marktstraße, bestehend aus fünf großen
schönen Zimmern, mit Balkon, alle nach der Straße gelegen, auf
1. April 1897 preiswürdig zu vermieten. Näh. dafelbst oder
Koenigstraße 14. Weincomptoir von A. Meier. 7971

Gerichtsstraße 5, Parterre auf 1. April, sehr geeignet für
Kaufhaus-Bureau, sowie möblierte Zimmer mit oder ohne Pension
zu vermieten. Anton Mader. 8031

Kais.-Friedrich-Allee 17, Seitenb., 3 Zimmer, u. Küche x, auf
gleich oder per 1. Januar zu vermieten. 8036

Spiegelgasse 14 Wohn., 2 Zimmer, Küche u. Keller, zu verm. 8058

Spiegelgasse 8 1 a. 2 Parterre-Zim. mit Küche zu verm. 7415

Weinstraße 13, Parterre, eine Wohnung von 3 Zimmern und Zu-
bedarf auf gleich oder später zu vermieten. Näh. bei der Eisen-
hämmerle befindet 3 St.

Weinstraße 45, Bild. 2, zwei groÙe möblierte Zimmer, große Küche
mit Zubede auf sofort oder 1. Januar zu vermieten.

Möblierte Wohnungen.

Wilhelmstraße 12, Gartenzimmer 2. Et., sind sofort 3 eleg. möbli.
Zimmer, Ausicht auf Wilhelmstraße, zu vermieten. 7326

Möbli. Zimmer u. Mansarden, Schlafstellen etc.

Abelhauserstraße 30, 1. Et., zwei eleg. möbli. Zimmer, u. verme. 8007

Abelhauser 44, Parterre, möbl. 3. u. 4. Stock, p. St. 28. 7998

Abelhauser 3 3. Stock möblierte Parterre-Zimmer zu vermieten.

Abelhauser 3, Parterre, großes gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Abelhauserstraße 21, 1. Et., schön möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 8030

Abelhauserstraße 39, 1. P. 1. Et., schön möbl. 3. Et., 2. Et., 3. Et., 4. Et., 5. Et., 6. Et., 7. Et., 8. Et., 9. Et., 10. Et., 11. Et., 12. Et., 13. Et., 14. Et., 15. Et., 16. Et., 17. Et., 18. Et., 19. Et., 20. Et., 21. Et., 22. Et., 23. Et., 24. Et., 25. Et., 26. Et., 27. Et., 28. Et., 29. Et., 30. Et., 31. Et., 32. Et., 33. Et., 34. Et., 35. Et., 36. Et., 37. Et., 38. Et., 39. Et., 40. Et., 41. Et., 42. Et., 43. Et., 44. Et., 45. Et., 46. Et., 47. Et., 48. Et., 49. Et., 50. Et., 51. Et., 52. Et., 53. Et., 54. Et., 55. Et., 56. Et., 57. Et., 58. Et., 59. Et., 60. Et., 61. Et., 62. Et., 63. Et., 64. Et., 65. Et., 66. Et., 67. Et., 68. Et., 69. Et., 70. Et., 71. Et., 72. Et., 73. Et., 74. Et., 75. Et., 76. Et., 77. Et., 78. Et., 79. Et., 80. Et., 81. Et., 82. Et., 83. Et., 84. Et., 85. Et., 86. Et., 87. Et., 88. Et., 89. Et., 90. Et., 91. Et., 92. Et., 93. Et., 94. Et., 95. Et., 96. Et., 97. Et., 98. Et., 99. Et., 100. Et., 101. Et., 102. Et., 103. Et., 104. Et., 105. Et., 106. Et., 107. Et., 108. Et., 109. Et., 110. Et., 111. Et., 112. Et., 113. Et., 114. Et., 115. Et., 116. Et., 117. Et., 118. Et., 119. Et., 120. Et., 121. Et., 122. Et., 123. Et., 124. Et., 125. Et., 126. Et., 127. Et., 128. Et., 129. Et., 130. Et., 131. Et., 132. Et., 133. Et., 134. Et., 135. Et., 136. Et., 137. Et., 138. Et., 139. Et., 140. Et., 141. Et., 142. Et., 143. Et., 144. Et., 145. Et., 146. Et., 147. Et., 148. Et., 149. Et., 150. Et., 151. Et., 152. Et., 153. Et., 154. Et., 155. Et., 156. Et., 157. Et., 158. Et., 159. Et., 160. Et., 161. Et., 162. Et., 163. Et., 164. Et., 165. Et., 166. Et., 167. Et., 168. Et., 169. Et., 170. Et., 171. Et., 172. Et., 173. Et., 174. Et., 175. Et., 176. Et., 177. Et., 178. Et., 179. Et., 180. Et., 181. Et., 182. Et., 183. Et., 184. Et., 185. Et., 186. Et., 187. Et., 188. Et., 189. Et., 190. Et., 191. Et., 192. Et., 193. Et., 194. Et., 195. Et., 196. Et., 197. Et., 198. Et., 199. Et., 200. Et., 201. Et., 202. Et., 203. Et., 204. Et., 205. Et., 206. Et., 207. Et., 208. Et., 209. Et., 210. Et., 211. Et., 212. Et., 213. Et., 214. Et., 215. Et., 216. Et., 217. Et., 218. Et., 219. Et., 220. Et., 221. Et., 222. Et., 223. Et., 224. Et., 225. Et., 226. Et., 227. Et., 228. Et., 229. Et., 230. Et., 231. Et., 232. Et., 233. Et., 234. Et., 235. Et., 236. Et., 237. Et., 238. Et., 239. Et., 240. Et., 241. Et., 242. Et., 243. Et., 244. Et., 245. Et., 246. Et., 247. Et., 248. Et., 249. Et., 250. Et., 251. Et., 252. Et., 253. Et., 254. Et., 255. Et., 256. Et., 257. Et., 258. Et., 259. Et., 260. Et., 261. Et., 262. Et., 263. Et., 264. Et., 265. Et., 266. Et., 267. Et., 268. Et., 269. Et., 270. Et., 271. Et., 272. Et., 273. Et., 274. Et., 275. Et., 276. Et., 277. Et., 278. Et., 279. Et., 280. Et., 281. Et., 282. Et., 283. Et., 284. Et., 285. Et., 286. Et., 287. Et., 288. Et., 289. Et., 290. Et., 291. Et., 292. Et., 293. Et., 294. Et., 295. Et., 296. Et., 297. Et., 298. Et., 299. Et., 300. Et., 301. Et., 302. Et., 303. Et., 304. Et., 305. Et., 306. Et., 307. Et., 308. Et., 309. Et., 310. Et., 311. Et., 312. Et., 313. Et., 314. Et., 315. Et., 316. Et., 317. Et., 318. Et., 319. Et., 320. Et., 321. Et., 322. Et., 323. Et., 324. Et., 325. Et., 326. Et., 327. Et., 328. Et., 329. Et., 330. Et., 331. Et., 332. Et., 333. Et., 334. Et., 335. Et., 336. Et., 337. Et., 338. Et., 339. Et., 340. Et., 341. Et., 342. Et., 343. Et., 344. Et., 345. Et., 346. Et., 347. Et., 348. Et., 349. Et., 350. Et., 351. Et., 352. Et., 353. Et., 354. Et., 355. Et., 356. Et., 357. Et., 358. Et., 359. Et., 360. Et., 361. Et., 362. Et., 363. Et., 364. Et., 365. Et., 366. Et., 367. Et., 368. Et., 369. Et., 370. Et., 371. Et., 372. Et., 373. Et., 374. Et., 375. Et., 376. Et., 377. Et., 378. Et., 379. Et., 380. Et., 381. Et., 382. Et., 383. Et., 384. Et., 385. Et., 386. Et., 387. Et., 388. Et., 389. Et., 390. Et., 391. Et., 392. Et., 393. Et., 394. Et., 395. Et., 396. Et., 397. Et., 398. Et., 399. Et., 400. Et., 401. Et., 402. Et., 403. Et., 404. Et., 405. Et., 406. Et., 407. Et., 408. Et., 409. Et., 410. Et., 411. Et., 412. Et., 413. Et., 414. Et., 415. Et., 416. Et., 417. Et., 418. Et., 419. Et., 420. Et., 421. Et., 422. Et., 423. Et., 424. Et., 425. Et., 426. Et., 427. Et., 428. Et., 429. Et., 430. Et., 431. Et., 432. Et., 433. Et., 434. Et., 435. Et., 436. Et., 437. Et., 438. Et., 439. Et., 440. Et., 441. Et., 442. Et., 443. Et., 444. Et., 445. Et., 446. Et., 447. Et., 448. Et., 449. Et., 450. Et., 451. Et., 452. Et., 453. Et., 454. Et., 455. Et., 456. Et., 457. Et., 458. Et., 459. Et., 460. Et., 461. Et., 462. Et., 463. Et., 464. Et., 465. Et., 466. Et., 467. Et., 468. Et., 469. Et., 470. Et., 471. Et., 472. Et., 473. Et., 474. Et., 475. Et., 476. Et., 477. Et., 478. Et., 479. Et., 480. Et., 481. Et., 482. Et., 483. Et., 484. Et., 485. Et., 486. Et., 487. Et., 488. Et., 489. Et., 490. Et., 491. Et., 492. Et., 493. Et., 494. Et., 495. Et., 496. Et., 497. Et., 498. Et., 499. Et., 500. Et., 501. Et., 502. Et., 503. Et., 504. Et., 505. Et., 506. Et., 507. Et., 508. Et., 509. Et., 510. Et., 511. Et., 512. Et., 513. Et., 514. Et., 515. Et., 516. Et., 517. Et., 518. Et., 519. Et., 520. Et., 521. Et., 522. Et., 523. Et., 524. Et., 525. Et., 526. Et., 527. Et., 528. Et., 529. Et., 530. Et., 531. Et., 532. Et., 533. Et., 534. Et., 535. Et., 536. Et., 537. Et., 538. Et., 539. Et., 540. Et., 541. Et., 542. Et., 543. Et., 544. Et., 545. Et., 546. Et., 547. Et., 548. Et., 549. Et., 550. Et., 551. Et., 552. Et., 553. Et., 554. Et., 555. Et., 556. Et., 557. Et., 558. Et., 559. Et., 560. Et., 561. Et., 562. Et., 563. Et., 564. Et., 565. Et., 566. Et., 567. Et., 568. Et., 569. Et., 570. Et., 571. Et., 572. Et., 573. Et., 574. Et., 575. Et., 576. Et., 577. Et., 578. Et., 579. Et., 580. Et., 581. Et., 582. Et., 583. Et., 584. Et., 585. Et., 586. Et., 587. Et., 588. Et., 589. Et., 590. Et., 591. Et., 592. Et., 593. Et., 594. Et., 595. Et., 596. Et., 597. Et., 598. Et., 599. Et., 600. Et., 601. Et., 602. Et., 603. Et., 604. Et., 605. Et., 606. Et., 607. Et., 608. Et., 609. Et., 610. Et., 611. Et., 612. Et., 613. Et., 614. Et., 615. Et., 616. Et., 617. Et., 618. Et., 619. Et., 620. Et., 621. Et., 622. Et., 623. Et., 624. Et., 625. Et., 626. Et., 627. Et., 628. Et., 629. Et., 630. Et., 631. Et., 632. Et., 633. Et., 634. Et., 635. Et., 636. Et., 637. Et., 638. Et., 639. Et., 640. Et., 641. Et., 642. Et., 643. Et., 644. Et., 645. Et., 646. Et., 647. Et., 648. Et., 649. Et., 650. Et., 651. Et., 652. Et., 653. Et., 654. Et., 655. Et., 656. Et., 657. Et., 658. Et., 659. Et., 660. Et., 661. Et., 662. Et., 663. Et., 664. Et., 665. Et., 666. Et., 667. Et., 668. Et., 669. Et., 670. Et., 671. Et., 672. Et., 673. Et., 674. Et., 675. Et., 676. Et., 677. Et., 678. Et., 679. Et., 680. Et., 681. Et., 682. Et., 683. Et., 684. Et., 685. Et., 686. Et., 687. Et., 688. Et., 689. Et., 690. Et., 691. Et., 692. Et., 693. Et., 694. Et., 695. Et., 696. Et., 697. Et., 698. Et., 699. Et., 700. Et., 701. Et., 702. Et., 703. Et., 704. Et., 705. Et., 706. Et., 707. Et., 708. Et., 709. Et., 710. Et., 711. Et., 712. Et., 713. Et., 714. Et., 715. Et., 716. Et., 717. Et., 718. Et., 719. Et., 720. Et., 721. Et., 722. Et., 723. Et., 724. Et., 725. Et., 726. Et., 727. Et., 728. Et., 729. Et., 730. Et., 731. Et., 732. Et., 733. Et., 734. Et., 735. Et., 736. Et., 737. Et., 738. Et., 739. Et., 740. Et., 741. Et., 742. Et., 743. Et., 744. Et., 745. Et., 746. Et., 747. Et., 748. Et., 749. Et., 750. Et., 751. Et., 752. Et., 753. Et., 754. Et., 755. Et., 756. Et., 757. Et., 758. Et., 759. Et., 760. Et., 761. Et., 762. Et., 763. Et., 764. Et., 765. Et., 766. Et., 767. Et., 768. Et., 769. Et., 770. Et., 771. Et., 772. Et., 773. Et., 774. Et., 775. Et., 776. Et., 777. Et., 778. Et., 779. Et., 780. Et., 781. Et., 782. Et., 783. Et., 784. Et., 785. Et., 786. Et., 787. Et., 788. Et., 789. Et., 790. Et., 791. Et., 792. Et., 793. Et., 794. Et., 795. Et., 796. Et., 797. Et., 798. Et., 799. Et., 800. Et., 801. Et., 802. Et., 803. Et., 804. Et., 805. Et., 806. Et., 807. Et., 808. Et., 809. Et., 810. Et., 811. Et., 812. Et., 813. Et., 814. Et., 815. Et., 816. Et., 817. Et., 818. Et., 819. Et., 820. Et., 821. Et., 822. Et., 823. Et., 824. Et., 825. Et., 826. Et., 827. Et., 828. Et., 829. Et., 830. Et., 831. Et., 832. Et., 833. Et., 834. Et., 835. Et., 836. Et., 837. Et., 838. Et., 839. Et., 840. Et., 841. Et., 842. Et., 843. Et., 844. Et., 845. Et., 846. Et., 847. Et., 848. Et., 849. Et., 850. Et., 851. Et., 852. Et., 853. Et., 854. Et., 855. Et., 856. Et., 857. Et., 858. Et., 859. Et., 860. Et., 861. Et., 862. Et., 863. Et., 864. Et., 865. Et., 866. Et., 867. Et., 868. Et., 869. Et., 870. Et., 871. Et., 872. Et., 873. Et., 874. Et., 875. Et., 876. Et., 877. Et., 878. Et., 879. Et., 880. Et., 881. Et., 882. Et., 883. Et., 884. Et., 885. Et., 886. Et., 887. Et., 888. Et., 889. Et., 890. Et., 891. Et., 892. Et., 893. Et., 894. Et., 895. Et., 896. Et., 897. Et., 898. Et., 899. Et., 900. Et., 901. Et., 902. Et., 903. Et., 904. Et., 905. Et., 906. Et., 907. Et., 908. Et., 909. Et., 910. Et., 911. Et., 912. Et., 913. Et., 914. Et., 915. Et., 916. Et., 917. Et., 918. Et., 919. Et., 920. Et., 921. Et., 922. Et., 923. Et., 924. Et., 925. Et., 926. Et., 927. Et., 928. Et., 929. Et., 930. Et., 931. Et., 932. Et., 933. Et., 934. Et., 935. Et., 936. Et., 937. Et., 938. Et., 939. Et., 940. Et., 941. Et., 942. Et., 943. Et., 944. Et., 945. Et., 946. Et., 947. Et., 948. Et., 949. Et., 950. Et., 951. Et., 952. Et., 953. Et., 954. Et., 955. Et., 956. Et., 957. Et., 958. Et., 959. Et., 960. Et., 961. Et., 962. Et., 963. Et., 964. Et., 965. Et., 966. Et., 967. Et., 968. Et., 969. Et., 970. Et., 971. Et., 972. Et., 973. Et., 974. Et., 975. Et., 976. Et., 977. Et., 978. Et., 979. Et., 980. Et., 981. Et., 982. Et., 983. Et., 984. Et., 985. Et., 986. Et., 987. Et., 988. Et., 989. Et., 990. Et., 991. Et., 992. Et., 993. Et., 994. Et., 9

Photographische Apparate

schon von 10 Mark an.

Schönstes Geschenk
für
Jung und Alt.



Grösste Auswahl
in Apparaten
und Bedarfs-Artikeln.

Hess & Sattler, Rheinstrasse 37.

Sehr empfehlenswerth!
Ziehung sicher 7.-12. Dez.

Rothe + Loose
amtlicher Preis 3 Mk. 30 Pl.

Hauptgewinne 100,000, 50,000, 25,000 Mk. u. s. w.
16,870 Geldgewinne. Man versäume nicht, Loose
sofort zu nehmen bei 15146 de Fallois, 10. Langgasse 10.

Cognac
Georg Scherer & Co.
Langen.

Ärztlich empfohlen.
In allen Preislagen

Flasche von Mk. 1.80 bis Mk. 5.—
Cognac Zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Alleinige Verkaufsstelle: 13915

Franz Blank,
Wiesbaden, Bahnhofstrasse 12.

Am guten Bürgerlichen Privat-Mittags- und
Abendtisch können noch zwei bis drei bestre
Herren Platz nehmen. Bleichstraße 3, 1. Stock 14009

Kartoffeln, gelbe Kumpf 20, Magnum bonum 24, Grütz
soja 26, Mäuschen 28. Schwalbacherstraße 71.

Concurs-Ausverkauf
Wellrikstraße 5.

Sämtliche Waaren-Vorräthe, als:
Pulz-, Kurz- und Wollwaaren,
Herren-Hüte, Mützen, Cravatten,
Schirme u. s. w.
werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. F 466

Der gerichtlich bestellte Concurs-Verwalter.

XXXXXX
Seltene
günstige Gelegenheit
nur durch grosse Abschlässe
mit den ersten Fabriken
bin ich in der Lage
so lange Vorrath reicht
Für nur 4 Mk.
6 Meter
doppel-
breit
zu einem vollständigen Hochle-
genden Reitkleid in Borsten;
blau, braun, grau, bordeaux,
grün, schwarz u. khwarz nach
allen deutschen Postorten unter
Postnachnahme zu versenden.
Verlandhaus F 484
Carl Hoffmann
Herborn 14.

XXXXXX
25% billiger als bisher
verkaufen wir im
folge günstiger
Kaufhäuser keine
Hotelsachen 1.
Brennen, Malen und Schnüren. Viele Gegenstände
find im Schaukasten mit Preis ausgestellt. 14277
— Victor'sche Kunstaustall, Darmstädter Straße 13. —

Bei Husten, Heiserkeit
empfiehlt die seit Jahren bewährten **Zwischen-Bonbons**
von Rob. Hoppe, Halle a. S., à Pack. 15 u. 25 Pf. 14844
Louis Schild, Drogerie, nur 3. Langgasse 3.
Canarienhähne à 4 Mt. Blücherstraße 7, Parr. 14819

Schlittschuhe

in grosser Auswahl, als:

**Columbus, Kaiseradler,
Condor, Merkur, Rinks,
Halb-Pat. Schlittschuhe,**
als Damen-Schlittschuhe empfiehlt besonders Pfell
und Damen-Merkur. 15011

M. Frorath,
Eisenwaaren-Handlung,
Kirchgasse 10.

Circa 10300 Stück
Zug-Harmonika's
mit weiter in verschiedenen Stücken patentirten,
so dass sie leicht gespielt werden kann, ist ein
sehr schönes Instrument am Markt angeboten. Ein
weiterer Bereich für Vergnügung unserer Ju-
ngens ist durch die Harmonika's geschaffen,
die die Kinder sehr viel Freude machen, und wenn im
größen Saale in der Regel auch am selben und
billigsten kostet.

Preis 5 Mark 70 Pf. welche
so wie alle anderen Harmonika's auf dem Markt
angeboten werden, 2 Stücke mit Orgel, 10 Tasten,
zu breiten Steinen, 2 Tasten, ohne Orgel, ohne Kasten mit einem
breiten Rad, eine kleine Kasten mit 2 Tasten, 10 Tasten,
seitliche Tasten, ein Stück Harmonika und brillantes Musikstück, Preis
nach Verhandlung 3 Mark mit 2 Tasten 12. 250. Solle Instrument
solche mit 4 Tasten 12. 650. Harmonika und Schleifzettel umfasst,
Preis 10 Pf. Man kauft beim C. H. Helm. Sohn in Neuerburg.

Zwiebeln (siehe Winterware) 10 Pf. 40 Pf.
15 Pf. 25 Pf. Holländische Zwiebeln
Sorten Kartoffeln und sonstige Gemüse, Sauerkraut pfund-
und centnerweise fles zu haben. Mauerstraße 17 und Wengen auf
dem Markt (Gina, nach der Kirche) bei **W. Hoffmann**. 14963
Küsse per Hundert 20 Pf. à la Hermannstr. 4. 15105

Brennholz.
Auzündeholz, Kiefern, fein geholtet,
Bündelholz, do, zum Nachholzen,
Scheitholz, Buchen u. Kiefern, geschnitten u. geholtet,
empfiehlt in jedem Quantum billigst. 12262
Wilh. Theisen, Ecke der Kirchgasse.

Maurice Ulmo, Webergasse 5.

**Bei dem grossen Gelegenheits-Verkauf in Confection
jeder Art befinden sich auch:**

Verschiedene Wollstoffe zu Mk. 1.25, 1.50, 2.—, reeller Werth Mk. 2.50, 4.—, 5.—.

Verschiedene Seidenstoffe zu Mk. 1.50, 2.-, 3.-, reeller Werth Mk. 3.-, 4.-, 6.-.

NB. Von heute an bleiben meine Geschäfts-Lokalitäten bis Weihnachten an Sonntagen von 11½ Uhr ab geöffnet.

Büttücher zu 10, 15, 20 und 25 Pf. (Beste Qualität für Parquetböden) zu 30 und 35 Pf. per Stück. **Widder- und Staudücher** à 10 und 15 Pf. per Stück. **Glatteisen** à 8, 15, 20, 25, 30 und 40 Pf. per Stück. 14733
Maijer's Waarenhaus, 14. Marktstraße 14.

Wichtig für sparsame Haushalte!
Fritz Müller's Kernseifenpulver
ist garantirt ungäthlich u. auersaumtwerdig das vortheilhafteste, bequemste, geizigste u. deute Mittel zum raschen & gründlichen Waschen u. Reinigen der Wäsche.
Die einmögliche Reinigung sichert sich dauernde Anwendung von selbst.
Vortheile in den meisten gelegenen Geschäften!
4 Mat preisgekrönt: in London, Scheveningen, Stuttgart und F 457
Fabrik in Göppingen (Württemb.) u. Schubigl bei Wien.
Vertrieben durch J. G. Klemm.

Viri

Es existirt nichts Ähnliches. F 460
Paul Gassen, Civil-Ingenieur, Köln.
Destillirten Patent-Heiz-Göts
für Centralheizungen und Fußboden, in 5 Größen, zu billige
gestellten Preise zu beschaffen. 14931
Will. Lianenkohl, Kohlen- u. Brennholzhandlung,
Elenhagenstraße 17 u. Untere Aelzdorfer Straße 2a.
Das Firmen-Logo ist ein stilisiertes Schloss mit einer Mauer im Hintergrund.

Fremden-V	
Adler.	
Block.	Paris
Martini.	Berlin
Georg.	Berlin
Director.	Berlin
Schaefer.	Berlin
Lodholz.	Pforzheim
Münchhausen.	Berlin
Ebrard.	Frankfurt
Lafrey.	Frankfurt
Gromer.	Berlin
Helle vue.	
Portaialis, Fr.	Berlin
Jaeger, m. Fr.	Frankfurt
Eisenbahn-Hotel.	
Engel, Kfm.	Düsseldorf
Fischer, Director.	Leipzig
Wolfgang, Fr.	Berlin
Forst.	Düsseldorf
Borrmann, Kfm.	Bremen
Langenbaum.	Bremen
Weiss, Kfm.	Bremen
Kessler, Kfm.	Landau
Seky.	Wien
Fournier, Kfm.	Frankfurt
Müller, Kfm.	Naumburg
Einborn.	
Durand, Kfm.	Hannover
Weinheimer.	Tütingen
Keill, Kfm.	München
Grafenberg, Kfm.	Neustadt
Lenz, Kfm.	München
Europäischer Hof.	
Löw, Kfm.	Frankfurt
Pechler, Kfm.	Frankfurt
Grüner Wald.	
Huner, Rl.	Schmallenboden
Wohl, Kfm.	Frankfurt
Heide, Kfm.	Frankfurt
Genschow, Kfm.	Berlin
Löwenwanger, Kfm.	Cöln
Löwen, Kfm.	Erlangen

Telephon-Anschluß No. 513.

J. Hohlwein,
Schlosserei, Eisen- und Herdfabrik,
Heleneustraße 23. 1495



Tischlampen von 3 Mk. an,
Hängezuglampen „ 5 „ „
Ampeln

mpfehl in reicher Auswahl zu billigen Preisen 14647
L. Hoffeld,

Bahnhofstraße 16.
Thermalbäder,
aus neu eingerichtet, à 60 P.F. 12430
L. Stemmler. Langgasse 50.

Recke Straßplatz.

! Virtus !

ist das schönste Spielzeug für Weihnachten. Zeichnet und schreibt Jubelnd von Kindern begrüßt! Preis 3 M. mit 7 Bildern. Zu haben bei Optikern und in allen Spielwarengeschäften. Direct zu bez. L. Klaas, Gr. Kaisheimerstr. 2, Frankfurt a. M. (E. Fa. 3654) F 403



J. Keul,
12. Elleubogengasse 12.
Best assortited Spielwaren-Geschäft.

1. Ausg.) empfiehlt 16029
J. Keul,
12. Elleubogengasse 12.
Best assortites Spielwaren-Geschäft.

Schlittschuhe
in größter Auswahl empfiehlt 15057
L. D. Jung, Eisenwarenhandlung,
Kirchgasse 47, Ecke des Mauritiusplatzes.
Telephon 212.

Fremden-Verzeichniss vom 4. Dezember 1896.